

W12

Don. 28 FEB. 2013

RECKLINGHAUSEN



Eintauchen in die Geschichte des „Circus Roncalli“

Recklinghausen. Für reichlich Vorfreude auf die Saisonpremiere des „Circus Roncalli“ sorgt seit gestern ein historischer Zirkuswohnwagen auf dem Altstadtmarkt. Straßenkünstler Gilbert Saltimbanque (60) haucht

der Zirkusgeschichte täglich von 11 bis 18 Uhr Leben ein. Neben Feuerspucken, Flohzirkus und Kartentricks erzählt er interessierten Besuchern vom Leben früherer Gaukler und der Entstehung des Zirkus. Eine Modell-

bauanlage und alte Kostüme machen die Zeitreise anschaulich. Vom 15. März bis zum 14. April gastiert „Circus Roncalli“ dann mit „Time is Honey“ auf dem Konrad-Adenauer-Platz. lg

FOTO: LUTZ VON STAEGMANN

RECKLINGHAUSEN 2. MÄRZ 2013



Von Flöhen und Gauklern: Straßenkünstler Gilbert „Saltimbanque“ will Lust auf „Roncalli“ machen

RECKLINGHAUSEN. „Fifine“ sei die älteste Floh-Dame der Welt, erzählt Gilbert „Saltimbanque“ Jakubczyk (Foto) immer Kindern, wenn diese mit großen Augen vor seinem Floh-Zirkus stehen. „128 Jahre hat sie schon auf dem Buckel, ist beharrt, von Cellulose geplagt und hochschwanger.“ Sagt's und lässt das kleine Tier mit einem Platsch ins Wasserbecken springen. „Natürlich ist ‚Fifine‘ nur fiktiv, ein kleiner Spaß für vorbeikommende Passanten“, gibt der Straßenkünstler zu, der noch bis 6. März wochentags von 11 bis 18 Uhr in einem historischen Zirkuswagen auf dem Recklinghäuser Altstadtmarkt zu finden ist.

Lust auf den Circus „Roncalli“, der vom 15. März bis 14. April in der Festspielstadt gastiert, will Gilbert hier machen. Von den Anfängen des Zirkus, von Gauklern auf Jahrmärkten im 15. Jahrhundert, über die Kuriositäten-Shows der 1930er Jahre bis zu den heutigen „Hochleistungs-Artisten“ im Zelt berichtet der 60-Jährige dabei und unterhält mit Zauberei und Pantomime. Selbst in der Manege hat Gilbert jedoch noch nie gestanden. „Dafür bin ich einfach zu sehr Straßenkünstler“, räumt der gebürtige Franzose ein und riskiert noch einen prüfenden Blick durchs Vergrößerungsglas auf Floh-Dame „Fifine“.

—FOTO: ANDRÉ PRZYBYT

RECKLINGHAUSEN 28. FEB 2013

12

AUS DER REGION

Wie im Zirkus vor 100 Jahren

Gaukler Gilbert als Roncalli-Vorbote

RECKLINGHAUSEN. (Mö) „Paris, Brücke 7, Karton 13“ gibt Gilbert Saltimbanque (zu deutsch: Akrobat, Gaukler) scherzhaft als Heimatadresse an. Bis 6. März lautet seine Anschrift: Altstadtmarkt Recklinghausen. Hier hat der Artist im historischen Wagen des Circus Roncalli Quartier bezogen. Seine Mission: Geschichten aus dem Zirkus.

Der französische Artist ist Vorbote des Circus Roncalli, der in der nächsten Woche, wie berichtet, auf dem Konrad-Adenauer-Platz seine Zelte aufschlägt. Heute und morgen sowie in der nächsten Woche von Montag bis Mittwoch, täglich von 11 bis 18.30 Uhr, können Besucher in Gilberts kleinem Domizil Platz nehmen. Und ihm dort beim Erzählen spannender Anekdoten über das fahrende Volk zuhören. Gilbert zeigt Tricks, die er schon als Kind von seinem Opa gelernt hat, und lädt zu einer nostalgischen Reise in den Zirkus wie vor 100 Jahren ein. Ein Jahrmarkt im Miniaturformat erinnert an die

Anfänge des Zirkus. In seiner kleinen Bleibe stellt er Pailletten-verzierte Kostüme für den Auftritt in der Manege zur Schau. Auch seinen Floh-Zirkus hat er mitgebracht. „Von dem lassen sich vor allem Kinder begeistern“, erzählt der Franzose.

Wenn er nicht mit Besuchern in Zirkus-Geschichten schwelgt, steigt Gilbert aus seinem Wagen. Auf dem Altstadtmarkt können Passanten ihn dann als Feuerspucker erleben. Das allein macht noch keinen Straßenartisten, erklärt der 60-Jährige. Er hat sich für sein Publikum immer wieder neu erfunden. War „Automatenmann“ lange, bevor es Breakdance gab, ist mit Begeisterung Pantomime. Nur eines mag Gilbert nicht: Zu lange an einem Ort verweilen. Darum reist er weiter, wenn der Zirkus ankommt.

Der Circus Roncalli gastiert vom 15. März bis 14. April in Recklinghausen. Alle Geschichten zum Gastspiel: www.recklinghaeuserzeitung.de/roncalli



Feurige Werbung für den Nostalgie-Zirkus. Auf dem Recklinghäuser Altstadtmarkt lädt Gaukler Gilbert eine Woche lang im historischen Roncalli-Wohnwagen ein, Geschichten aus der bunten Welt der Jahrmarkt- und Zirkuskünstler zu erfahren – und verkürzt so die Wartezeit bis zur Roncalli-Premiere am Freitag, 15. März.

—FOTO: TORSTEN JANFELD

„Ich bin einfach zu sehr Straßenkünstler“

Gilbert „Saltimbanque“ will Lust auf „Roncalli“ machen

ZENTRUM. In der Manege wolle er nicht auftreten, erklärt Gilbert „Saltimbanque“ Jakubczyk, lächelt und zündet sich eine seiner selbst gedrehten Zigaretten an. „Dafür bin ich einfach zu sehr Straßenkünstler.“ Aktuell ist der gebürtige Franzose in einem historischen Zirkuswagen auf dem Recklinghäuser Altstadtmarkt „sesshaft“ geworden, wo er mit Anekdoten und Geschichten über den Zirkus, mit Kunststücken und Clownerie Lust auf das Gastspiel des Circus „Roncalli“ in der Festspielstadt machen will.

Auf die Straße hat es Gilbert, in Paris geboren, schon in jungen Jahren gezogen. „Mit 13 habe ich die Schule verlassen und bin Straßenkünstlern begegnet, die mich haben mitmachen lassen“, erinnert sich der heute 60-Jährige. Seine erste eigene Show sei der „Automaten-Mensch“ gewesen, „heute würde man wohl Breakdance dazu sagen“, fügt „Saltimbanque“ lachend hinzu. Nach dem Vorbild

Der Circus „Roncalli“ gastiert vom 15. März bis 14. April auf dem Konrad-Adenauer-Platz in Recklinghausen. Karten gibt es zum Preis von 15,25 bis 60,50 Euro beim **Kurier zum Sonntag**, Kaiserwall 30, in

Schweizer Aufzieh-Puppen habe er mit Frack und Zylinder zunächst im Pariser Viertel St. Germain, später – ab 1977 – vor dem damals neu gebauten Centre Pompidou gestanden und die Passanten unterhalten.

Im Jahr 1979 ist dann „Roncalli“-Gründer Bernhard Paul auf den Straßenkünstler aufmerksam geworden und hat ihn engagiert. „Seit dem bin für Aktionen außerhalb des Zirkuszeltts zuständig, zeige zum Beispiel auf historischen Jahrmärkten Pan-

tomime, Feuerspucken und Zauberei“, erklärt Gilbert. Die ganze Welt habe er bereits bereist, sei in Nigeria, in China – „noch vor der Öffnung“ – sowie Japan aufgetreten und ist aktuell in Recklinghausen zu sehen. Bis 6. März kann man „Saltimbanque“ nun wochentags von 11 bis 18 Uhr in einem historischen Zirkuswagen von 1930 auf dem Altstadtmarkt besuchen. Hier berichtet er von den Anfängen des Zirkus, von Gauklern auf Jahrmärkten im 15. Jahrhun-

INFO

Im Frack vor dem Centre Pompidou

dert, über die Kuriositäten-Shows der 1930er Jahre bis zu den heutigen „Hochleistungs-Artisten“ im Zelt und unterhält die Passanten mit Kunststücken und Anekdoten.

„Ich erzähle gerne die Geschichte meines Großvaters, der früher mit dieser Zange auf Märkten gestanden hat“, sagt Gilbert und holt eine überdimensionierte Eisenzange, rund einen Meter lang, aus der Ecke. „Damit wurde Zahnschmerz-Geplagten der Schmerz einfach aus dem Mund gezogen“, führt der Straßenkünstler augenzwinkernd weiter aus. Und dann würde er immer die Anwesenden fragen, ob auch von ihnen einer gerade Zahnschmerzen habe...

Und die Zigarette, die dort an seiner Wange klebt? „Tja, passiv ist eben schädlicher als aktiv zu rauchen“, erklärt Gilbert „Saltimbanque“ Jakubczyk, lächelt und zündet sich eine seiner selbst gedrehten Zigaretten an.

André Przybyl

SA. 2 MÄRZ 2013

2013 Nummer 9 RE03

RECKLINGHAUSEN

K



Ein Kartenspiel gefällig? Noch bis zum 6. März kann man Straßenkünstler Gilbert im historischen Zirkuswagen auf dem Altstadtmarkt besuchen.
—FOTO: ANDRÉ PRZYBYL